

Niederschrift über die **öffentliche** Sitzung des Rates der Gemeinde Trebel am 06. Juni 2026,
im Feuerwehrgerätehaus Groß Breese Nr. 30, 29494 Trebel

Anwesend:

BM Breese	
RM Grotepaß	
RM Beecken	
RM Gayk	
RM Martens	
RM Hensel	
RM Tietke	
RM Grunwald	
RM Kantelberg	entschuldigt

Gäste: Herr Heymann Presse

Sonja Petersen Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

Herr Patt und Herr Zender vom Planungsbüro Lüneburg

Protokollführerin: Nicole Künzel-Horn

Beginn der Sitzung: 19.30 Uhr

Ende der Sitzung: 21:35 Uhr

- - - - -

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Bürgermeisters und des Gemeindedirektors über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde
3. Genehmigung des Protokolls vom 29.01.2026 (öffentlicher Teil)
4. Einwohnerfragestunde

Beratung und Beschlussfassung über:

- 5.** Annahme von Spenden zum Heideblütenfest 2025
- 6.** Die Beteiligung an der Gesellschaft für regenerative Energien
- 7.** a) Die Abwägung der Stellungnahmen gemäß §§3 und 4 Absatz 1 Baugesetzbuch (BauGB) und
b) erneute Auslegung gem. §§3 und 4 Absatz 2 BauGB
- 8.** Erhöhung der Zuschüsse zur Grünflächenpflege in den Ortsteil
- 9.** Einwohnerfragestunde
- 10.** Anfragen und Anregungen der Ratsmitglieder

1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

BM Breese eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Gäste. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

2.

Bericht des Bürgermeisters und des Gemeindedirektors über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde

BM Breese: Bezüglich der Trasse 50 Hertz gibt es am 17. Juni von 18:00 bis ca. 19:30h eine Infoveranstaltung im Feuerwehrhaus Vassenthien.

3.

Genehmigung des Protokolls vom 29.01.2026 (öffentlicher Teil)

RM Gayk: Im Protokoll steht auf Seite 5 begrüß Michal Hansen statt begrüßt Michael Hansen.

BM Breese: Das soll im Protokoll abgeändert werden.

Der Rat beschließt die Genehmigung des Protokolls mit 6 Ja Stimmen und 2 Enthaltungen.

4.

Einwohnerfragestunde

Hr. Klaucke: Die alternative Lebensgemeinschaft hat einen Bauantrag gestellt über ca. 25 Wohneinheiten. Diese bringen sich jetzt schon nicht ins Dorfleben ein, keine Grundstückspflege.

BM Breese: Wenn es sich um ein großes Bauvorhaben handelt, dann wird es einen Ortstermin geben und der Rat schaut sich das an.

Hr. Klaucke: Es sollte dort ein Hinweis auf die Bürgerpflicht erfolgen, dass man zum Laub harken etc. verpflichtet ist.

BM Breese: Das Problem gibt es in vielen Dörfern.

Hr. Klaucke: Ihm geht es nochmal um den Waldverkauf in Marleben. Er hatte daran Interesse und hat gehört das der Rat auch Interesse bekundet hatte. Was ist daraus geworden?

BM Breese: Bei 55.000,00 EUR ist der Rat ausgestiegen. Danach bekam er den Kaufvertrag und das Gebot war viel geringer. Daraufhin wollte er von seinem Vorkaufsrecht Gebrauch machen und hat Widerspruch eingelegt. Der Verkäufer hat am Ende den Kaufvertrag zurückgezogen.

Hr. Klaucke: Das ist Vorteilmahme im Amt, wenn ein Mitglied aus dem Rat das aus Gedelitz kommt das Grundstück gekauft hat. Er will das geklärt haben.

BM Breese: Das ging Richtung Elmar Gayk daher soll dieser, direkt Stellung dazu nehmen.

RM Gayk: Er kommentiert das nicht. Er hat es gar nicht gekauft und es ist auch Privatsache. Das ist eine Unterstellung.

Hr. Klaucke: Wer Dreck am Stecken hat

BM Breese: unterbricht und bittet sachlich zu bleiben. Der Kaufvertrag liegt vor auch wenn er letztendlich nicht zustande gekommen ist.

RM Gayk: Der Ausgang ist für alle Seiten positiv gelaufen.

Hr. Klaucke: Er will einen Antrag auf Offenlegung stellen.

BM Breese: Das muss erst geprüft werden ob das überhaupt geht.

Hr. Kreidl: Die Einsicht in die gemeindeeigenen Grundstücke, sollte Elmar in der letzten Sitzung verwehrt werden. Ist da was rausgekommen?

RM Gayk: Er hat sich auf § 56 berufen und hat sich dazu an die Kommunalaufsicht gewendet, weil keiner der Anwesenden zugestimmt hatte. Er wollte das heute klären, warum ist es kein Tagesordnungspunkt?

BM Breese: Das ist kein eigener Tagesordnungspunkt. Es gehört unter Anregungen der Ratsmitglieder oder wie jetzt in die Einwohnerfragestunde.

RM Gayk: Er hat als Ratsmitglied ein Auskunftsrecht.

BM Breese: es ist ja nicht das erste Mal das er sich an die Kommunalaufsicht wendet. In der anderen Sache hat er die interfraktionelle Sitzung verlassen und sich dann bei der Kommunalaufsicht beschwert. Er liest hierzu das Schreiben von RM an Gayk vom 16.02.26 an die Kommunalaufsicht vor und deren Stellungnahme.

Das Gespräch entgleitet.

Fr. Zitterbarth: Sie würde sich mehr Sachlichkeit wünschen.

BM Breese: Das ist ja in jeder Ratssitzung so.

Fr. Zitterbarth: Sie meint das prinzipiell die Sachlichkeit untereinander fehlt.

Hr. Meier-Heithuis: Er hat gelesen das es Probleme bei der Finanzierung des Schulneubau gibt. Gibt es dazu schon Neues? Der Rat muss sich dafür einsetzen, dass das Projekt umgesetzt wird. Was die bemängelten Sachen vom Spielplatz angeht, wurde alles behoben (Wippe und Karussell).

BM Breese: Am 30.06. ist Samtgemeinde Sitzung. Der Rat wird natürlich für den Neubau der Grundschule Trebel plädieren.

RM Hensel: Wenn der Schulstandort in Frage gestellt wird, dann kann die Gemeinde auch Lüchow als Standort in Frage stellen ob der okay ist.

BM Breese schließt die Einwohnerfragestunde.

5.

Annahme von Spenden zum Heideblütenfest

BM Breese: Es ist eine nachträgliche Spende eingegangen, deren Annahme vom Rat noch genehmigt werden muss.

Er trägt den Beschlussvorschlag vor.

Der Rat beschließt den Vorschlag, einstimmig mit 8 Ja Stimmen.

06.

Die Beteiligung an der Gesellschaft für regenerative Energien

BM Breese: Bevor er das Wort an Sonja weitergibt möchte er noch dazu sagen, dass er Haushalt der Gemeinde dadurch entlastet wird und die Beteiligung uns Vorteile bringt.

Sonja Petersen klärt über das Thema auf. Sie gibt den zusammengefassten Sachverhalt in eigenen Worten wieder.

Beim Thema regenerative Energien soll der Akzeptanz durch den Gesetzgeber gefördert werden. Die Gemeinde kann Verpächter von Grundstücken oder Zuwegen sein. Wenn Windräder oder PV Anlagen in der Gemeinde stehen soll eine Akzeptanzabgabe, von 0,2 cent pro erzeugter Kilowattstunde, an die Gemeinde fließen.

Wenn z.B. ein Windpark in Betrieb geht, muss der Betreiber spätestens nach einem Jahr ein Angebot zur weiteren finanziellen Beteiligung machen. Hierbei handelt es sich um große Summen und Entscheidungen die eine Gemeinde gar nicht alleine stemmen kann. Deshalb wurde auf Samtgemeindeebene die Idee entwickelt, eine gemeinsame Gesellschaft in Form einer GmbH zu gründen, um von solchen Angeboten bestmöglich partizipieren zu können. Jede Gemeinde hat das gleiche Stimmrecht. Da eine GmbH gegründet werden soll, muss die Mindesteinlage 25.000,00 EUR sein. Der Vorschlag ist jede Gemeinde beteiligt sich mit 2.000,00 EUR macht zusammen 26.000,00 EUR. So werden die Gemeinden in die Lage versetzt, Angebote prüfen zu können. Die Gesellschaft braucht Buchhaltung und Jahresabschlüsse. Die hierdurch entstehenden Kosten übernimmt die Samtgemeinde für 3 Jahre. Sie bitte nun um Fragen.

RM Tietke: Gibt es bereits ein solches Konstrukt das funktioniert?

Fr. Petersen: Nein, so direkt noch nicht.

RM Tietke: Gibt es denn schon Ideen wie das Geld verteilt werden soll?

Fr. Petersen: Dafür gibt es dann eine Gesellschafterversammlung. Mit Akzeptanzzahlungen dürfen aber z.B. keine Straßen saniert werden. Pro Windrad kann es ca. 30.000,00 EUR jährlich geben. Das Geld könnte für Spielplätze, Ladeinfrastruktur oder auch eine Solaranlage für das Feuerwehrgerätehaus genutzt werden. Das sind nur Beispiele dafür, dass das Geld in die Öffentlichkeit gehen muss.

RM Beecken: Bardowick hat sich bereits vor 5,6 Jahren damit beschäftigt. Der Bürgermeister ist gewillt darüber zu berichten. Er fragt sich nur wo das Geld her generiert werden soll, um das zu finanzieren.

Fr. Petersen: Es gibt keine Belastung im Ergebnishaushalt. Finanzierung durch Kreditaufnahme und 20% Eigenanteil. Dies wird die Samtgemeinde übernehmen. Tilgung und Zinsen müssen von den Gemeinden erwirtschaftet werden. Deshalb ist es wichtig, dass die Samtgemeinde mit in der Gesellschaft ist. Wir brauchen Leute mit Fachwissen um das Thema weiterzuentwickeln.

RM Hensel: Er findet es gut, dass wir überlegen uns zu beteiligen. Der Beitritt bedeutet ja nicht, dass wir uns dann mit Windrädern vollballern müssen. Vom Landkreis aus muss ja Fläche zur Verfügung gestellt werden, hierzu gibt es am 18.06. eine Sitzung vom Bau- und Wirtschaftsausschuss, da wird es nochmal vorgestellt. Es geht darum, dass die Wertschöpfung in den Gemeinden bleibt.

RM Tietke: Wenn die Samtgemeinde so hoch vertreten ist und investiert, bekommt Sie dann auch mehr Stimmrecht?

Fr. Petersen: Nein, das wird nicht passieren. Es wird ja alles vorher notariell geprüft.

RM Martens: Die Samtgemeinde übernimmt ja die Kosten aber was ist denn mit den Fachleuten. Die arbeiten doch nicht ehrenamtlich.

Fr. Petersen: Doch tatsächlich arbeiten alle erstmal ehrenamtlich bis alles läuft.

BM Breese: Hier stellt sich noch die Frage wer auf der Gesellschafterversammlung die Gemeinde vertreten soll. Er schlägt sich als Bürgermeister und seinen Stellvertreter vor.

Im Anschluss liest er den Beschlussvorschlag mit Angabe der Vertreter vor.

Der Rat nimmt den Beschlussvorschlag einstimmig mit 8 Ja Stimmen an.

RM Tietke: Zu wann muss das Geld bezahlt werden?

Fr. Petersen: Erstmal muss die Gesellschaft gegründet werden.

07.

a) Abwägung der Stellungnahmen gem. §§3 und 4 Abs. 1 BauGB und

b) erneute Auslegung gem. §§3 und 4 Absatz 2 BauGB

BM Breese begrüßt nochmal Herrn Patt und Herr Zender vom Planungsbüro Lüneburg.

Diese werden über den aktuellen Stand des Bebauungsplan Grundschule informieren.

Die Herren Platt und Zender informieren anhand einer Powerpoint Präsentation. Es geht um die Punkte:

- Räumliche Lage
- Planteil Vorentwurf
- Wesentliche Stellungnahmen und Berücksichtigungen.
- Entwurf textliche Festsetzungen.

Hr. Platt: Der Standort Gorlebener Weg ist umgeben von landwirtschaftlichen Flächen und Lagerhallen aber ohne Tierhaltung. Er stellt den Vorentwurf vor. Um die Bebauung wird es einen Pflanzstreifen geben. Zur Gestaltung wurden im Juni/Juli 25 die Öffentlichkeit und die Kommune mit einbezogen.

Die Behörde Natur und Landschaftsschutz des Landkreises hat eine Stellungnahme abgegeben, welche Pflanzen berücksichtigt werden sollen. Er stellt die einzelnen Arten und Biotypen anhand der Präsentation vor.

Hr. Zender: Er stellt die Eingriffsbilanzierung, ausgehend von 1 Hektar Ackerfläche vor.

Hierbei geht es um die versiegelte Fläche des Hauptgebäudes, die Nebenanlage wie z.B. Buswendeschleife, Trittrasen sowie weitere private Grünfläche mit Blühstreifen. Da es bei dieser Berechnung ein Defizit von 178 Wertpunkten gibt, werden weitere Bäume gepflanzt.

Hr. Patt: Das Schulamt weist daraufhin, dass sich das Verkehrsaufkommen erhöhen wird und die Landwirtschaft macht darauf aufmerksam, dass deren Arbeit, Staub, Schmutz und Lärm verursacht wird. Dafür gibt es aber die großzügigen Pflanzstreifen um die Schüler zu schützen.

Herr Patt erklärt das die Gemeinde für die Erschließung des Grundstückes zuständig ist, die Samtgemeinde aber Bauherr der Schule ist.

RM Martens: Wie ist das mit dem Blühstreifen gedacht und wer pflegt den? Gibt es ein Konzept?

Hr. Patt: Es wird festgestellt wie gepflanzt werden soll, aber die Pflege erfolgt durch den Grundstückseigentümer.

RM Hensel: Die Schulbushaltestelle ist aktuell sehr eng. Nun wird ja eine Wendeschleife berücksichtigt und das wird von Vorteil sein aber sieht es mit den Stellplätzen aus? Ist genug Platz vorhanden? Welche Funktion soll die Straße da noch haben und was ist da angedacht?

Hr. Patt: Die Straße ist nicht in der Planung. Die Erschließungsstraße ist nicht Teil des Bebauungsplanes. Sie muss aber mindestens 2 m breiter werden damit Krankenwagen, Feuerwehr etc. durchkommen.

RM Beecken: Buswendeschleife und Stellplätze; gehört das mit zu der 1 Hektar großen Fläche?

Hr. Patt zeigt dies nochmal anhand der Grafik auf.

RM Tietke: Das Konzept ist super, das ist ja fast ein Paradies.

RM Beecken: Die Zahlen für die Grünfläche betrifft dann jeden Pflasterstein und der Rest muss unversiegelt sein richtig?

Hr. Patt: Ja genau, das bezieht sich darauf.

Der Rat stimmt der Abwägung der Stellungnahme und der erneuten Auslegung einstimmig mit 8 Ja Stimmen zu.

8.

Erhöhung der Zuschüsse zur Grünflächenpflege in den Ortsteilen

BM Breese: Der Rat hatte den Beschluss gefasst die Kosten für die Grünflächenpflege in den Ortschaften zu tragen. Durch ständig steigende Preise reichen die Mittel nicht mehr aus. Um die Kosten zu decken, erhält Trebel 100,00 EUR mehr und alle anderen Ortschaften je 50,00 EUR mehr. Der Haushalt wird um jährlich 600,00 EUR mehr belastet aber es ist gut angelegtes Geld um weiterhin gepflegte Dörfer zu haben.

RM Tietke: Man könnte mehr Bäume pflanzen dann muss man nicht mähen.

BM Breese: Aber mehr gießen und Laub harken.

RM Grundwald: Das ist ja auch ein Zeichen von Wertschätzung.

BM Beecken: Er schließt sich den Worten von Matthias an. Da verdoppelt wird, ist das ein ordentlicher Zuschuss.

RM Martens: Heißt mehr Geld für jedes Dorf, da ist es gut angebracht.

RM Beecken: Es wird ja über die Dorfkassen verwaltet.

BM Breese: Wenn wir dafür eine Firma beauftragen würden, käme das viel teurer.

RM Martens: Wenn das über die Dorfkassen ginge wäre das in Ordnung. Viele fahren aber z.B. das Laub ehrenamtlich weg.

RM Beecken: Das ist ja deren Entscheidung

BM Breese liest den Beschlussvorschlag vor.

Der Rat stimmt dem Beschluss einstimmig mit 8 Ja Stimmen zu.

9.

Einwohnerfragestunde

Fr. Schulz: Das Thema nervt. Alle zugezogenen wissen nicht wie ein Rasenmäher funktioniert. Neue Bürger müssen die Satzung bekommen das man die Fläche zu pflegen hat.

BM Breese: Jedes Dorf hat diese Satzung bekommen aber, selbst wenn er die Leute anspricht ignorieren die es. Alles sehr zeitaufwendig die alle zu belehren.

Fr. Schulz: Sie ist nicht mehr bereit alles Laub mit dem Trecker wegzufahren, während andere Bier trinken.

Hr. Zitterbarth: Für wie viele Kinder soll die neue Schule sein?

BM Breese: Für 102 Kinder, aktuell sind es 65.

Hr. Klaucke: Die Dorfkasse ist auf der Flucht. In Marleben gibt es weder eine Dorfkasse noch einen Ortsvertrauensmann. Wohin geht also das Geld das man z. B. für das Laub harken bekommt?

Hr. Kaiser: Er sieht das nicht mehr ein. In Gedelitz kann doch jeder selber das Laub an seinem Grundstück wegmachen.

RM Martens: Laub harken in Gedelitz läuft gut.

Fr. Krüger: Die Gemeindeflächen in Trebel sind sehr verwahrlost.

BM Breese: Er kennt das Problem mit dem Gemeindemitarbeiter.

Hr. Becker: In den alten Eichen in Trebel ist viel Totholz. Was geschieht da?

BM Breese: Darum wird sich gekümmert.

Fr. Krüger: Da wo die Baumaßnahme war wurde der Boden verfestigt und heute stand das Wasser dort ganz hoch. Das ist schlecht für die Eichen.

BM Breese: Bitte ein Bild dazu schicken, dann kann er sich an die Firma wenden.

Hr. Doninger: Er ist der Ortsvertrauensmann von Marleben. Er gibt jedes Mal beim Laub harken den Kontostand bekannt und fragt wer Geld möchte.

Hr. Land: In Trebel wegen dem Solar passiert nichts. Bei Windrädern auch nicht. Wann geht das denn mal los?

BM Breese: Alles in der Planung.

Hr. Klaucke: Beteiligung der Gemeinde an Windpark ist gut aber man braucht auch gute Wirtschaftsprüfer damit einem das nicht auf die Füße fällt.

BM Breese: Das ist mit Sonja Petersen und den anderen in guten Händen. Die sind dafür da das alles geprüft wird.

BM Breese schließt die Einwohnerfragestunde.

10.

Anfragen und Anregungen der Ratsmitglieder

RM Gayk: Zum Thema Heideblütenfest wurde in der letzten Sitzung an alle appelliert, dass viele Helfer benötigt werden. Was ist daraus geworden?

RM Hensel: 20 weitere haben sich zum helfen gemeldet. Somit kann auch die Heidenacht am Freitag wieder stattfinden. Obwohl es erst in 3 Monaten losgeht, steht das Programm bereits. Man ist sehr zufrieden bislang. Am 30. August findet das Heideblütenfest statt.

BM Breese: Es fehlt wirklich nur noch der Feinschliff, der Großteil steht bereits.

RM Hensel. Dies Jahr ist es das vierzigste Heideblütenfest.

RM Tietke: Zum Thema 30km/h Kita Trebel; Fritz Tietke vom Elternrat der Schule hat sich für die Erweiterung der 30 er Zone in Richtung Kita eingesetzt. Eine Stellungnahme vom Landkreis liegt vor, dass man die 30er Zone bis zur Kreuzung verlängert.

RM Hensel: Gegenüber vom Heidehaus war ein Rollsteg geplant. Leider wurde dieser abgelehnt. Nun gibt man das noch einmal in die Prüfung, damit z.B. Rollstuhlfahrer ein wenig mehr in die Heide kommen.

RM Tietke: Hat die Gemeinde noch Baugrund?

BM Breese: Nur noch wenig, deshalb wurde im letzten Jahr Land dazu gekauft.

RM Martens: Gibt es neue Infos zum Funkturm?

BM Breese: Hat Kontakt aufgenommen zu Advantage. Ihm wurde gesagt das etwas passiert ist aber es gäbe noch ein Stromproblem oder ähnliches. Die Pacht läuft weiter und wird bezahlt. Jetzt beginnt wohl der Aufbau mit 4 Anbietern. Warum der Turm 60m hoch ist weiß er aber auch nicht. Er ist guter Hoffnung das es noch abgeschlossen wird. Wegen Tobringen hat er jedoch nichts mehr gehört.

RM Grunwald: In Dünsche 3 ist das Problem mit dem abgeknickten Baum immer noch nicht behoben. Das ist genauso ärgerlich wie die Absenkung im Marlebener Weg.

BM Breese: Beim Ortstermin war das schon Thema. Er hakt da nochmal nach.

BM Breese schließt die Sitzung um 21:35h